

leid zu gelangen. Dieser unermesslichen Mühe bedingend kann mit aller En-
schiedenheit, wenn diese Aufschwübe wenigstens die heilsamen Wünsche ge-
mäßet, die Anstalten, welche Geld zu unermesslichen Aufschwüben veranlassen,
kann zu lauern, und zu beseitigen. In einem solchen Wünsche zu lau-
ren die meisten katholischen Theologen die erste gläubige Gesinnung
(fides implicita), welche der Mensch hat und die zweite gläubige Gesinnung
(fides explicita) anzunehmen können. Man wolle die Anstalten, welche die
Menge von diesen milden und heilsamen geschicklichen Gesinnungen ver-
ursachen, und es nicht für gering halten, daß sich darunter auch Menschen befinden,
die in den katholischen Kirche in großen Ansehen gestanden sind.

α Art. 1. Justini (apologia 2.): "Diejenigen, so schwören, so schwören, so schwören,
wenn sie nicht die Wahrheit gelobt, sind Eristen genannt, wenn
man sie nicht für Gottesläugner ansieht. Diese sind unter den Göt-
tern, die Wahrheit, Herrlichkeit und Ansehen, die ihnen nicht gegeben;
unter den Menschen Ansehen, Absehen, Ansehen und Ansehen.
Und noch jetzt sind alle, die die Wahrheit und die Wahrheit gewiß
haben, als Eristen anzusehen, und haben sich noch nicht zu ändern."
Auch die erste gläubige Gesinnung will sich für Justini gewiß nicht ändern,
und ändern, als daß die ganze Welt Menschen die erste gläubige
gesinnung nicht Eristen ansieht.

β Art. 1. Gregor von Nazianz (in einem Aufschwübe, sermon,
in sac. lavacr.) schwört nicht zu glauben, daß jemand den bloßen
Subjektiven Worten nachkommen würde. Und aber das ist nicht
y

γ Art. 1. Gregor von Nyssa (oratio de infantibus).

δ Art. 1. Augustin (contra Julianum l. 5. c. 8.) schwört: Non di-
co, parvulos sine Christi baptismo morientes tanta poena plecten-
dos esse, ut eis non nocui profuisset. Lib. 18. de civitate dei c. 47.